ZS-1043-1

Dubl. H 37

RESTRICTED

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948/56

Interrogation-Nr. 25 TT

V E R N E H M U N G

des Herrn Franz von H A R L I N G ,
am 10.11.1947, von 14.15 - 15.15 Uhr,
durch Mr. Curt P O N G E R ,
auf Veranlassung von Mr.NIEDERMAN.
Stenographin: M. Fritsche.

1.Fr. Herr von HARLING, Sie wurden ja schon oefters hier vernommen?

A. Ja.

2.Fr. Sind Sie bereit, die Angaben wieder unter Eid zu machen?

A. Ja.

3.Fr. Sie wurden ja bereits schon vereidigt, sodass wir jetzt den Eid als geleistet annehmen koennen.

A. Selbstverstaendlich.

4.Fr. Ich glaube, dass Sie zu dem Zeitpunkt nicht mehr bei der 3.Panzerarmee waren, von dem ich von Ihnen Dinge wissen wollte?

A. Bei der 3.Panzerarmee war ich von Sommer 1942, Juni oder Juli, bis Maerz 43

5.Fr. Und die Dinge, die ich Sie fragen moechte, beginnen im Juni 1943. Ich glaube, dass Ihr Nachfolger nicht mehr da ist?

A. Der Nachfolger ist tot.

6.Fr. Der hat nach Ihnen uebernommen?

A. Ja. Dann kam einer, den habe ich noch im Lager gesehen; LEYHERR hiess er.

7.Fr. Wielange war dieser dort?

A. Ich glaube nicht lange, denn er ist dann Ia geworden.

8.Fr. Glauben Sie, dass es ca. bis Ende des Jahres war?

A. Bis Winter doch sicher, denn so schnell wechselt man auch nicht.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-2

9.Fr. Dann duerfte die Periode, die ich besprechen wuerde, die Dienstzeit des Herrn LEYHERN umfassen?

A. Ja.

10.Fr. Wissen Sie seinen Rang?

A. Oberstleutnant.

11.Fr. Den Vornamen?

A. Nein; er war der Schwiegersohn von HALDER.

12.Fr. Ich habe das Kriegstagebuch der 3.Panzerarmee oder besser gesagt Auszuege daraus. Ich kann hierin eine Sache verfolgen und wir kommen da immer zu einer Stelle, wo die Rede von 700 Kriegsgefangenen oder Gefangenen ist, die im Dulag 230 waren. Soviel ich entnehmen kann, war Dulag 230 um Witebsk?

A. Wenn es mit der 3.Panzerarmee zusammenhaengt ist es sehr wahrscheinlich, denn die 3.Panzerarmee lag um Witebsk und alles, bsonders die Quartiermeister.

13.Fr. Dulag 230 Witebsk ist erwaehnt und da ist eine Gruppe von 700 Leuten, die von dem SD nach Auschwitz und Lublin gebracht werden sollte. Ich moechte das Schicksal dieser 700 verfolgen, das ist also eine etwas komplizierte Sache. Nun gibt es eine Reihe von Dingen, wo ich glaube, dass Sie mir die eine oder andere Sache sagen koennen. Welche ~~nachfolgende~~ Einheit des SD hat mit der Panzergruppe zusammengearbeitet?

A. - - -

14.Fr. Koennen Sie sich an die Namen erinnern? Da ist ein Herr MVR MATTHES erwaehnt.

A. Als ich Ic bei der 3.Panzerarmee war, das war Ende 1942, da schob sich eine Einsatzgruppe des SD immer weiter in den Armeebereich ein. Da stand

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-3

A. in einer Verfuegung einwandfrei drin, dass der SD zum Zwecke der Erfassung von Ruechereien, zum Zwecke der Erfassung von einzelnen Personen, eingesetzt wuerde im rueckwaertigen Armeegebiet. Das war ein Befehl des OKH.

15.Fr. Das war ein Befehl bereits vom Korueck?

A. Ja. Ich habe meinem Oberbefehlshaber Vortrag gehalten und gesagt, "das geht nicht, die haben hier nichts zu suchen." Als er das hoerte, wurde er sehr boes und sagte, ich soll ein Schreiben aufsetzen und den sofortigen Rueckpfiff der Leute erbitten. Ich tat das, worauf er mich aufforderte, das Schreiben noch viel schaerfer abzufassen. Ich legte ein 2. vor, das ihm aber noch zu wenig scharf war. Er hat es dann selbst aufgesetzt und mit ausserordentlicher Dringlichkeit die Zurueckberufung dieser Einsatzgruppe verlangt und ueber die Heeresgruppe Mitte gehen lassen und schickte mich mit dem Flugzeug sofort zum Quartiermeister WAGNER. Ich habe mit einem Oberstleutnant gesprochen, welcher sagte, "der Befehl ist von Adolf und er ist nicht zurueckzupfeifen". Ich bin zurueck und meldete das, worauf er mir erwiderte, "ich verlange, dass die Kerls zurueckbleiben" und hat seinen Befehl uebermittelt und die blieben dann soweit zurueck, bei der linken Armee, wo MODEL war, und dieser sie dann mit der Partisanenbekaempfung im rueckwaertigen Armeegebiet und Operationsgebiet beauftragt hat. Deswegen meine Verwunderung, was macht der SD in Witebsk. Wir haben ihn damals abgewimmelt, aber nach dem Bericht muss er ja da gewesen sein.

16.Fr. Wissen Sie noch welche Einsatzgruppe das war?

A. Nein. Ich habe im Rundfunk gehoert, dass hier Angeklagte von den Einsatzgruppen die Schuld auf die Wehrmacht abschieben. Ich sagte noch zu meiner Frau, das ist eine Schweinerei und ich sollte mich eigentlich als Zeuge melden.

17.Fr. Haben Sie den Namen MVR MATTHES gehoert?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-4

A. Nein.

Fr. (Mr.PONCER las Namen aus den Dokumenten vor).

. Es tut mir leid, da kenne ich niemand. Das sind alles Leute, die mit dem Quartiermeister zusammen arbeiteten und mit diesen kam man ja nicht zusammen.

19.Fr. Was ist Qu 2?

A. Der Quartiermeister fuer Gefangenenwesen und Strassenbau. Der hatte auch gewisse Truppenverbaende, die dafuer eingesetzt wurden.

20.Fr. Sie sagen, zu Ihrer Zeit gab es eine Zusammenarbeit, zwischen REINHARDT und dem SD ueberhaupt nicht?

A. Nein. Der SD war in dem Raum von Wjasma.

21.Fr. Der muss doch eine Verbindung mit dem Korueck gehabt haben und REINHARDT musste das wissen.

A. Nein, der wusste das nicht.

22.Fr. Musste er das berichten?

A. An den Oberquartiermeister. Damals war er nicht orientiert, als ich ihm das vortrug und machte diesen Wirbel.

23.Fr. Diese ganze Taetigkeit der Einsatzgruppe ist doch mit den Leuten der Wehrmacht besprochen worden?

A. Ich weiss, dass in Wjasma 1 oder 2 Juden erschossen worden sind. Da waren alle moeglichen Dienststellen gelegen und da haben sie sie bei einer Feldkueche, einer Dienststelle herausgeholt und erschossen.

24.Fr. Und das war der Grund Ihres Einschreitens?

A. Nein, das Aufkreuzen ueberhaupt im Operationsgebiet und die Vorschlaege und Absichten, dass sie im Operationsgebiet taetig sein wollten.

25.Fr. Wussten Sie schon von dem Toetungsbefehl, den sie hatten?

A. Nein, auch jetzt noch nicht. Ich kenne den Kommissarbefehl.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-5

26.Fr. Saemtliche Juden, Maenner, Frauen und Kinder und Kommunisten, da sie eine Gefahr fuer das rueckwaertige Gebiet darstellten, sind zu toeten. Das wusste auch die Wehrmacht, sie arbeiteten doch eng zusammen.

A. ~~Da stand~~ Im Befehlstand nur dass im rueckwaertigen Armeegebiet die ~~ausgegebenen~~ Heime und Buechereien zu erfassen sind. Zwei Sachen waren es.

27.Fr. Vorallem auch die Sicherung des Gebietes?

A. Nein, das machten doch die Sicherungsverbaende vom Korueck. Wie stark war so eine Einsatzgruppe?

28.Fr. 1 - 200 Mann.

A. Was war mehr, Gruppe oder Kommando?

29.Fr. Gruppe war mehr und die hatten die Kommandos.

A. Die da bei uns damals auftauchten, das waren 6 Mann.

30.Fr. Das war das einzige Mal, wo Sie von der Taetigkeit hoerten in Wjasma?

A. Ja. Unten im Balkan, da war eine Gruppe, aber wie die hiess, das kann ich nicht genau sagen. Ich glaube Einsatzgruppe des SD, das war in Agram. Die arbeiteten voellig unabhaengig von der Wehrmacht. Wir hatten keinerlei Einwirkung auf die Kerls und wussten auch gar nicht, welche Auftraege sie hatten. Aber das, was Sie hier haben, sind ja Originale.

31.Fr. Ja, aber nur ~~zix~~ 1/100stel.

A. Haben Sie nicht Herren gefragt, die nach mir dort waren?

32.Fr. Ich suche eben Herren, die nach Ihnen dort waren. Wissen Sie jemand, der mir in dieser Periode dabei helfen koennte?

A. Dageblieben ist der Chef der Propagandakompagnie.

33.Fr. Ist der zu erreichen?

A. Dr. FISCHER, Heidelberg.

34.Fr. Ist der nicht in der Presse taetig gewesen?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-6

A. Das halte ich durchaus fuer moeglich.

35.Fr. Was war damals sein Rang?

A. Oberleutnant Dr.Hans Joachim FISCHER und der weiss auch den Ic LEYHERR.

36.Fr. Was machte der als Propagandamann?

A. Aufnahmen im Kampfgeschehen, gab Zeitungen heraus usw.. An sich war er ueber alles im Bilde.

37.Fr. Ist das ein schlanker Mann.

A. Ja, mittelschlank.

38.Fr. Wissen Sie sonst jemand, der in dieser Periode taetig war?

A. Oberst REINHARD'

39.Fr. Ja, der ist hier.

A. Weiss' der nicht Bescheid darueber?

40.Fr. Ja, der duerfte es wohl wissen.

A. Und sein Chef, SCHILLING, der ist gefallen.

41.Fr. Als Sie als Ic weggingen, ist da das ganze Personal mitgegangen?

A. Nein.

42.Fr. Vielleicht ist da noch jemand da?

A. Ordonnanzoffizier von dem BOCHE. Ich koennte mir denken, dass REINHARD darueber Bescheid weiss. Er hat ja in Neustadt Besuch empfangen duerfen. Dann war noch ein Balte, ~~ich~~ komme jetzt nicht auf den Namen, - die Englaender haben mir mein ganzes Gedaechtnis genommen, das ist eine Schweinerei.

43.Fr. Der war Ordonnanzoffizier?

A. Ja. Den Namen weiss ich ganz genau. Er hat ein kleines Gut in Bayern. Lass Sie mir Ihre Adresse da, der Name faellt mir bestimmt noch ein. Jetzt weiss ich ihn, er lautet Leutnant von STACKELBERG.

44.Fr. Ist das ein Grosser?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-7

A. Ja, ein ganz ruhiger, geistig nicht so ueberragender Mann; er spricht verhaeltnismaessig langsam.

45.Fr. Ich glaube, das ist ein ziemlich alter ~~Name~~ Adel?

A. Ja. Der Abwehroffizier ist seinerzeit gestorben und wer dann noch gekommen ist, das weiss ich nicht mehr.

46.Fr. Ist sonst noch irgend jemand da, der helfen koennte die Sache ein bisschen aufzuklaeren? Wer war damals Ihr Korueck?

A. Das duerfte REINHARD wissen.

47.Fr. Wissen Sie ca., wann der Vorfall mit REINHARD war?

A. Das war noch in Wjasma, es koennte Oktober 1942 gewesen sein.

48.Fr. Wann haben Sie das 1.Mal von Judenerschiessungen gehoert?

A. Damals von den 3 Juden.

49.Fr. Haben Sie sich darueber mal Gedanken gemacht?

A. Nein, wir kamen auf so einen Gedanken nicht. Ich erinnere mich, wie uns in Polen Juden entgegenkamen, bekleidet mit dem Kaftan, hatten lange Baerte und sagten "Heil Hitler" und marschierten zurueck. Ich habe spaeter vom OKH erfahren, dass ein Befehl vom Adolf da waere, dass grundsaetzlich ein Zug voll Juden jeden Tag vom Reich gefahren werden muesste nach Minsk, selbst dann, wenn ueberhaupt nur ein Zug durchkam. Das war in diesem strengen Winter und wir hatten oft keinen Nachschub an Verpflegung.

50.Fr. Was fuer Juden waren das?

A. Aus dem Reich.

51.Fr. Aus welchem Grund kamen sie da hin?

A. Ich habe spaeter erfahren, zum Erschiessen.

52.Fr. Wie war eigentlich die Stellung zum Kommissarbefehl?

A. Voellig ablehnend, Das war die groesste Dummheit, die gemacht werden sollte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-8

A. Wenn man die Leute gut behandelt haette, dann haette man die rote Armee zersetzen koennen. Es haette aus einem Rajon ein russischer Bauer nach Smolensk geschickt werden sollen, mit dem Auftrag, den Russen zu sagen, dass wir nicht schlechter wären als die Russen selbst, sondern dass wir helfen wollten. Am gleichen Tag kamen zwei Leute, die erzaehlten, dass ein grosser Raum umstellt wurde und alles was drin war wurde erschlagen, Mann, Tier, usw..

53.Fr. Wo war dieser Vorfall?

A. Das war suedlich von Minsk. Das weiss FISCHER genau, der hat die Beiden abgestellt.

54.Fr. Wann war das ca.?

A. Im Winter, da waren wir schon in Witebsk, Anfang 1943.

55.Fr. War das die Einsatzgruppe?

A. SD und Polizei.

56.Fr. Das war also schon der 2. Fall den Sie gehoert haben?

A. Ja, aber da war nicht die Rede von Juden.

57.Fr. Glauben Sie, dass die ausgelassen worden sind?

A. Das nicht.

58.Fr. Sie wollten die Leute ueberzeugen, dass die Deutschen besser.....

A. Nein, das Gegenteil wurde gemacht. Wir hatten Situationen, wo sich die Russen anboten ueberzulaufen. Da kamen Befehle, um die Ueberlaeuferaktion zu forcieren; die Voraussetzungen waren denkbar guenstig. Statt dessen wurden hinten die Russen totgeschlagen. Das sprach sich herum und die sagten sich, "Ihr werft Flugblaetter ab und macht Versprechungen und statt dessen macht ihr gerade das Gegenteil". So war es in der Ukraine auch. Wir haetten Millionen von Ukrainern gegen die Russen aufstellen koennen, aber durch die Politik der Gouverneure wurde das zu nichte gemacht.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-9

59.Fr. Sie sagten, den Kommissarbefehl hat man abgelehnt?

A. Ja, aber ich bin ueberzeugt, dass er durchgefuehrt worden ist.

60.Fr. ~~Ha~~ Bekamen Sie viel Berichte darüber?

A. Ich habe nicht einen gelesen.

61.Fr. Als Ic haetten Sie ihn bekommen muessen!

A. Ich glaube gar nicht, dass das gemeldet werden musste.

62.Fr. Es wurde doch aufgezaehlt, 6 Kommissare erschossen, 10 Kommissare erschossen!

A. Das habe ich nicht gelesen.

63.Fr. Wie, glauben Sie, war die Einstellung von REINHARDT dazu?

A. Ablehnend.

64.Fr. Gut, wenn es aber doch vorgekommen ist?

A. Das ist immer dieselbe Frage, das ist so wahnsinnig schwer zu beantworten. Das sind die Gewissenskaempfe, in denen die Oberbefehlshaber standen: REINHARDT hat es versucht, aber die Antwort hiess, "es ist ein Befehl von Adolf". Dagegen ist nicht anzukaempfen. Ich weiss, dass sich zu meiner Zeit die Kerls nicht herumgetrieben haben .

65.Fr. Wie war die Partisanenbekaempfung?

A. Erst sind sie im grossen Rahmen mit aktiven Divisionen bekaempf worden.

66.Fr. Wie wurden die Gefangenen behandelt?

A. Moment mal, wie war das?

67.Fr. Sie wurden erschossen?

A. ....

68.Fr. Das muessen Sie aber von den Berichten wissen, die herunter kamen?

A. Ich versuche mich auch zu erinnern, aber ich moechte nichts sagen, was ich nicht verantworten kann. Ich kann nicht sagen, dass ich weiss, dass sie nach der Gefangennahme als Gefangene erschossen worden sind.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-10

69.Fr. Sie koennen auch nicht sagen, dass sie nicht erschossen worden sind!

A. Selbstverstaendlich nicht. Ich weiss, dass ~~sie~~ scharf bei den Kaempfen vorgegangen sind. Wenn er tatsaechlich als Freischaerler auftrat, da war ja ein internationales Recht da, ihn umzulegen.

70.Fr. Wie war das mit den Suehnemassnahmen?

A. Also im Operationsgebiet, erinnere ich mich an keine Suehnemassnahmen, denn im Operationsgebiet kam eigntlich nichts vor, weil da ueberall die Truppe lag. Weiter rueckwaerts, da habe ich in der Geschichte nicht drin-gesteckt. Suehnemassnahmen sind bestimmt vorgekommen, es gab ja einen grundsaetzlichen Befehl mit Quoten usw..

71.Fr. Es ist nur interessant, wenn Sie sich ueberlegen, wenn man den Zug einer Armee verfolgt.....

A. Ich weiss keinen Fall, dass zu meiner Zeit der SD in einem Kriegsgefan-genenlager gewesen ist. Ich muss wohl sagen, dass ich mit einem Kriegs-gefangenenlager nichts zu tun hatte, das war die Aufgabe des Quartier-meisters.

72.Fr. Wie war in der damaligen Zeit die SAUKEL-Aktion?

A. Davon weiss ich gar nichts.

73.Fr. Die Beschaffung der Arbeitskraefte?

A. Von SAUKEL habe ich ganz zum Schluss des Krieges unten in Agram erst-malig erfahren.

74.Fr. Es wurden doch Arbeitskraefte benutzt?

A. Da ist kein Zweifel.

75.Fr. An der Front selbst wurden doch ebenfalls Kriegsgefangene zur Arbeit ein-gesetzt?

A. Die Strassenausbesserungen machte die OT, das hatte mit SAUKEL nichts zu tun.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS1043-11

76.Fr. Mussten die andere Arbeiten ausfuehren, wie Minensuchen?

A. Nein. Ich weiss nur, dass die OT bei Wjasma mit Gefangenen Strassen baute, von Minensuchen habe ich nichts gehoert.

77.Fr. Die gesamte wehr- und arbeitsfaehige Bevoelkerung wurde ueber das Lager SD und Dulag nach Lublin und Auschwitz gefuehrt. Dort hatten sie ja Arbeitseinsatz am laufenden Band. Das ging ueber die SAUKEL-Aktion.

A. Ja sicher.

78.Fr. Davon ist Ihnen nichts bekannt?

A. Nein, sicher nicht.

79.Fr. In welcher Form wurde Vieh requiriert in dieser Periode?

A. Zu Anfang mit Scheinen. Zuerst gab es offiziell gedruckte Muster, da wurde aber viel Missbrauch getrieben, denn der Russe konnte nicht lesen und gab z.B. seine Kuh her. Dann habe ich gehoert, dass die Bauern kein Vieh hergeben mit dem Hinweis, das gehoert dem Staat. Dass beim Vormarsch und auch spaeter bei festen Stellungen die Truppe das nahm, was sie brauchte, das ist anzunehmen.

80.Fr. Ich spreche weniger von Pluenderungen, sondern von Sachen, die befohlen waren z.B. die ~~Festlegung~~ Sicherstellung des Edelmetalls usw..

A. Durch die Truppe?

81.Fr. Wenn ein Ort genommen war, dann wurden doch die Werte ~~festgestellt?~~ sichergestellt?

A. Nie gehoert.

82.Fr. Sei es, dass es direkt die Kampftruppe oder der Korueck war.

A. Nie gehoert. In Mogilew fand die Nachrichten-Abt. des 57.Panzerkorps in einem Keller einen Schatz, das waren mit Edelsteine besetzte Kannen, geistliche Sachen, Kirchensachen, silberbeschlagene Messdecken usw.. Dieser Schatz musste in Smolensk abgeliefert werden und zwar an den Chef des

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1043-12

A. Heeresgebietes Mitte und der hat es abgegeben an ROSENBERG. Aber das war ein reiner Zufall, dass wir das gefunden haben. Aber dass wir gesucht haetten oder dass es auch befohlen war, das war nicht der Fall. Einen grundsaetzlichen Befehl von oben weiss ich nicht.

83.Fr. Sie waren nur im Vormarsch oder waren Sie auch beim Rueckmarsch?

A. Beim Rueckmarsch war ich nicht mehr.

84.Fr. Glauben Sie, dass die deutsche Wehrmacht beim Rueckzug etwas zurueckgelassen hat?

A. Ich wuerde nie behaupten, dass, wenn ein Soldat ein Andenken sah, liegengelassen hat.

85.Fr. Ich spreche von den Werten, wie Gold und Edelmetalle.

A. In dem mittleren Abschnitt gab es doch nichts. Die Leute lebten doch wie die Tiere, die hatten doch ueberhaupt nichts. Es mag in der Kirche etwas gewesen sein.

86.Fr. Wenn man den Armen etwas wegnimmt, ist doch noch schlimmer, als wenn man den Reichen etwas nimmt.

A. Die hatten ja doch nichts.

87.Fr. Vieh wurde abgefuehrt, dann Maschinen mitgenommen oder vernichtet.

A. Es war ja nichts da. In dem Abschnitt, wo ich war, da war keine Maschine, es war eine arme Gegend. Einen Samowar habe ich mir zum Andenken auch mitgenommen.

88.Fr. Ich glaube, das ist alles fuer heute. Vielleicht kann ich einen der angegebenen Herren finden.

- - - - - - -

Institut für Zeitgeschichte - Archiv